

# Hattingerin liebt das Leben zwischen Kino und TV

25-jährige Eva Güthe arbeitet als Moderatorin und Synchron(Sprecherin)

**HATTINGEN.** Wenn sie das Zimmer betritt, ist der Raum voll. Die Hattingerin Eva Güthe (25) weiß, das sie wirkt und weiß sich in Szene zu setzen. Für ihren Job ein Muß, denn die Hattingerin moderiert, bekommt eine eigene Musiksendung, ist als Reporterin unterwegs und als Synchronsprecherin war sie bereits ebenfalls tätig. Ab sofort ist sie das neue Gesicht von Kunst Kultur TV.

VON DR. ANJA PIELORZ

Bereits mit 15 Jahren als Schülerin der Gesamtschule Welper wusste sie: „Ich will mein Schulpraktikum nicht im Kindergarten oder beim Tierarzt machen. Ich will zum Fernsehen.“ Deshalb bewarb sie sich beim Musiksender Viva in Köln – und wurde genommen.

Für die Schule ungewöhnlich und schwierig zugleich, denn eigentlich sollten die Schülerpraktika in der Heimatstadt stattfinden. Eva Güthe aber setzte sich jeden Morgen in die Bahn und fuhr nach Köln. Sie war aber auch die Einzige, der die Schule dies erlaubte. Nachahmer hätte es gern gegeben, doch die Schule sagte nein.

„Danach stand für mich fest: Nach dem Abitur ziehe ich nach Köln“, sagt die temperamentvolle Hattingerin, die von sich selbst behauptet, gern und viel zu reden und ständig die Bestätigung zu brauchen, dass sie gut gewesen sei.

Sie studierte in Köln Germanistik, Anglistik und allgemeine Sprachwissenschaften und schaute immer wieder bei Film- und Fernsehproduktionen vorbei. Praktika, die Arbeit im Pressebüro der „Lindenstraße“ und vieles mehr pflasterten von nun an ihren Weg. Übrigens: Bei der „Lindenstraße“ fand sie ihr privates

Glück und lernte dort den Schauspieler Erkan Gündüz kennen. „Er ist mein größter Fan und mein größter Kritiker“, sagt sie über den Mann, mit dem sie seit 2006 zusammen ist. Heiraten würde sie ihn am liebsten gleich morgen, das Kinderkriegen hat allerdings noch Zeit. Beruflich weiß sie jedenfalls genau, wo sie hin will. „Mein Traum ist die Sams-

tagabend-Show oder eine Talksendung wie ‚Maischberger‘ oder ‚Kerner‘. Man muss möglichst viele Facetten von sich anbieten, sich anpassen können. Flippiges Outfit oder cooler Hosenanzug, spontane Interviews auf Englisch – das ist für mich alles kein Problem.“ Köln ist ihre Stadt geworden – der Besuch in Hattingen, wo noch die Eltern leben, wie



Eva Güthe lebt ein Leben auf der Überholspur. Immer in Action, immer viel Spaß und immer gut drauf bei der Arbeit  
Foto: privat

ein Kulturschock. „Alles ist so klein, so übersichtlich.“ Eine Nacht durchmachen, das fiel ihr hier schwer. „Ich wüsste gar nicht, wo ich hingehen sollte. In Köln ist immer was los, das pulsierende Leben. Eben die totale Medienstadt.“

Auch den Karneval hat die Wahl-Rheinländerin lieben gelernt. „Allerdings halte ich nicht unbedingt eine Woche durch“, lacht sie.

Der Flirt mit der Kamera und der Kontakt zu Menschen, das ist es, was sie reizt. „Ich teile mich gern mit auf meine besondere Art und Weise. Auch wenn ich schlecht drauf bin: wenn das rote Licht im Fernsehstudio für die Aufnahme angeht, dann bin ich sofort total da und lege los. Ich bringe es dann einfach auf den Punkt.“

Bei dieser Power noch Zeit für das Privatleben zu finden, ist nicht einfach. „Ich besuche meine Eltern, habe Freunde, aber ich mache sehr viel am Telefon. Ich kann nicht immer persönlich da sein. Mein Freund versteht das sehr gut, denn er kommt aus der Branche. Ihm muss ich da nichts erklären.“ Gerade haben die beiden eine Woche auf Mallorca relaxt. Zumindest haben sie es versucht. „Es ist gar nicht leicht, auf einmal runter zu kommen, Zeit zu haben, einfach am Strand zu liegen und nicht ständig die Mails abzufragen. Mein Freund wird ständig erkannt, da ist dann auch wieder Action. Aber wir mögen es so.“

Und trotzdem ist das kleine Hattingen noch ihre Heimat – auch wenn Köln zur zweiten Heimat geworden ist. „Wenn ich bei meinen Eltern bin, dann schlafe ich sogar noch in meinem alten Kinderzimmer. Da hat sich dann nichts verändert, alles ist wie früher.“

Das erinnert nun fast schon ganz romantisch an die alten Sissi-Filme, als sie als Kaiserin Elisabeth ihr Jungmädchenzimmer in ihrer Heimat Pöschhofen betritt...